

Gebet

Himmlischer Vater,
von deinem Brot, von deinen guten Gaben, lebe ich –
Tag für Tag.

Darum bitte ich dich:

Gib mir weder Armut noch Reichtum.

Lass mich weder arm noch reich sein.

Gib du mir, was ich zum Leben brauche.

Nähre du mich mit dem Brot, das nötig ist.

Himmlischer Vater, lass mich das Brot, das ich brauche, genießen:
Bissen für Bissen.

Himmlischer Vater,
doch ich lebe nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort,
das aus deinem Mund geht.
Ja, von deinem wahren Brot, von deinem Lebens-Wort, lebe ich.
Dein Wort sei meine Speise, sooft ich es empfangen.
Dein Wort sei meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach
deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.

Du, Jesus, bist das wahre Himmels-Brot, Brot von Gott, Lebens-Brot.
Wer zu dir kommt, den wird nicht hungern;
und wer an dich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.
Darum komme ich zu dir, darum glaube ich an dich und bitte dich:
Stille du meinen Hunger und Durst nach Leben, nach dir...

Himmlischer Vater, du Quelle des Lebens, ich bitte dich:
Schicke du einen Hunger nach deinem Wort.
Wecke meine Sehnsucht nach dir und nach deinem lebendigen
Wort: Jesus Christus.

AMEN

Bibelstellen zum Nachlesen: Sprüche 30,8; Deuteronomium 8,3; Jeremia
15,16; Amos 8,11; Matthäus 4,4; Johannes 6,35

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (18. Mai 2025)



UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

Die Bitte «Unser tägliches Brot gib uns heute» ist die zentrale Bitte im Unser-Vater-Gebet. Sie steht genau in der Mitte und ist die vierte von sieben Bitten bzw. Themen. Die Mitte zeigt beim jüdischen Menschen jeweils etwas Zentrales, manchmal sogar das Wichtigste an. Dieser Bitte in der Mitte gehen drei grosse DEIN voraus: DEIN Name werde geheiligt; DEIN Reich komme; DEIN Wille geschehe. Der zentralen Bitte um das Lebensnotwendige folgen drei grosse menschliche Themen: UNSERE Schuld bzw. UNSERE Schuldiger; UNSERE Versuchung; das BÖSE. Und in der Mitte geht es ums Leben, um den Alltag, um Grundlegendes – um das, was uns nährt, was wir Menschen brauchen, damit wir leben können.

Brot war zu biblischen Zeiten aus Gerste gebackenes Fladenbrot als Grundnahrungsmittel der Menschen im damaligen Israel. Doch Brot war auch ein Sammelbegriff für alles, wovon man sich ernährte: für Öl und Oliven, für Hülsenfrüchte, für die Milch von Schafen und Ziegen oder für den Fisch bei denen, die am See Genezareth oder am Meer wohnten. Es geht hier um das, was der Mensch dringend zum Leben braucht – und was er nicht selbstverständlich an jedem Tag hat. So gehörte auch dieses ganz profane Thema zu den Herzensanliegen Jesu. Das Brot stand summarisch für alle leibliche Nahrung und für das zum Leben Notwendige überhaupt. Jesus betet also: *Gib uns allen das, was wir zum Leben brauchen.*

Jesus lässt uns in dieser zentralen Bitte (in der Mitte des Unser-Vater-Gebetes) um das Nötige bitten – nicht um den Überfluss, nicht um Vorrat für übermorgen, sondern um das für diesen und den nächsten Tag Notwendige. Die Grundlage bei diesen Bitten ist das tiefe Vertrauen darauf, dass der himmlische 'Abba' für uns sorgt – und zwar Tag für Tag und jeden Tag neu!

Zwei Mal geht es um UNS (*unser* Brot gib *uns*) – somit geht es Jesus nicht um mein Privatbrot. Das Brot ist unser aller Brot und nicht nur das Brot weniger.

Es reicht – bei gerechter Verteilung – für uns alle, für alle Menschen. Die Bitte fordert uns zugleich zu einem entsprechenden verantwortungsbewussten Verhalten heraus, nämlich das, was ich habe/ bekommen habe, als 'unseres' zu sehen und auch zu teilen. Also: Auch unsere Grundbedürfnisse haben etwas mit Gott, unserem Schöpfer, zu tun – dem Geber aller guten Gaben! Für Jesus hat unser GANZES LEBEN mit Gott zu tun, gerade auch unser Alltagsleben!

Und doch geht es beim Brot um mehr als nur um das aus Körnern gebackene Nahrungsmittel. Es geht auch um Brot von Gott, das nicht nur den Leib, sondern auch das Herz nährt. Und jeden Tag dürfen wir uns neu mit dem beschenken lassen, was wir zum wahren Leben brauchen – denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was von Gott kommt.

Jesus beschreibt mit seiner kurzen Bitte: ***Unser tägliches Brot gib uns heute***, dass es einen Hunger und Durst nach Leben gibt, der mit nichts in dieser Welt zu stillen ist; der geistliche Hunger: ***der Hunger nach Zuwendung und Anerkennung, der Hunger nach bedingungslosem Angenommensein.*** Genau darauf zielt Jesus, wenn er sagt: *Ich bin das Brot des Lebens... Ich bin das Brot, das Leben schenkt... Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist.* Wenn Jesus sich selbst das Brot des Lebens nennt (Johannes 6,35), bringt er damit zum Ausdruck, dass nur Gott unsere Sehnsucht nach unvergänglichem Leben erfüllen kann – durch Jesus. Er ist das lebendige Brot, das Wort Gottes, das von Gott kommt, das uns Gottes Zuneigung zuspricht und Anerkennung schenkt. Er ist das Brot, das die Seele nährt. Jesus betet also: *Gib uns das Brot für Leib und Herz, das wir so nötig brauchen, und hilf uns von dem, was du uns schenkst, grosszügig weiter zu schenken... AMEN*

Gottes Segen beim Lesen wünscht Sabine Herold

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>